Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

177 (17.4.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 177. Karlsruhe, Dienstag, 17. April 1900. Abendblatt

Amerikanische Fehler und neue Gefahren auf den Philippinen.

✠ **Manila**, 10. März.

Wie die Amerikaner durch Brutalität und Ueberhebung die Eingeborenen zur Empörung förmlich zwingen, indem sie ihr Ehr- und Selbstgefühl mit Füßen treten, dafür ist ein Beispiel der nachfolgende Vorfall, der eine fast buchstäbliche Wiederholung der Geßlerhut-Scene genannt werden darf. In Pagsanjan an der Laguna de Bai — 8 Stunden von Manila — befehligt ein Major Orwig vom 37. Infanterie-Regiment zwei Kompagnien. Am 18. Februar fand es genannter Herr für angezeigt, sein Standquartier aus dem Konvent heraus in ein an die Hauptstraße grenzendes Grundstück, von welchem er selbstverständlich ohne Gewährung einer Entschädigung Besitz ergriffen hatte, zu verlegen. Vor dem Mittelfenster der ersten Etage wurde alsbald eine Stange angebracht und an derselben eine amerikanische Fahne befestigt, nicht etwa die Regimentsfahne, der gegenüber man immerhin auch von Leuten des Civilstandes eine gewisse besondere Achtung fordern könnte, vielmehr ein ganz gewöhnlicher mit den amerikanischen Nationalfarben bedruckter Zeuglappen. Auf der anderen Straßenseite ward ein Wachtposten mit Front zum Majorshause aufgestellt, der die Passanten zu veranlassen hatte, der Fahne ihre Reverenz zu bezeugen. Bei Nichtbeachtung des mündlichen Grußbefehls konnte man im nächsten Augenblick infolge einer energischen Handbewegung des Postens Hut und womöglich auch den Träger der Kopfbedeckung im Straßenkot liegen sehen. Die Einwohner von Pagsanjan haben bereits Beschwerde nach Manila gegen die Weiterdauer des ihnen aufgezwungenen Reverenzunfugs gesandt, selbst hiesige englische Zeitungen haben für die beleidigten Leute Partei genommen; aber es verlautet nichts davon, daß General Otis etwa Remedur geschaffen hätte. Er scheint also das geschilderte Vorgehen seiner Offiziere in der Provinz durchaus in der Ordnung zu finden.*)

Einen weiteren Grund zur Mißstimmung der Filippinos bildet der Umstand, daß sie über die Absichten der Amerikaner für die Zukunft nicht in's Reine kommen können. Bezeichnend dafür ist der Bericht eines Deutschen aus Benguet, wo eine Verfassung ausgearbeitet und auch von dem dort kommandierenden General Young genehmigt wurde. In diesem Berichte heißt es: „Kurios berührt es, oben gedachte Konstitution ganz ohne Preambulo und ohne Unterschrift zu sehen; und das bringt mich darauf, im Allgemeinen des bemerkenswerten Umstandes Erwähnung zu thun, daß die amerikanischen Militärbehörden augenscheinlich, schon zu ihrem eigenen Besten, ein Civilregiment von und für Eingeborene herbeizuführen wünschen, und doch, sei es aus Unkenntnis, sei es aus Vorsicht oder mangels höherer Dispositionen oder aus was sonst für geheimen Gründen, sich zu scheuen scheinen, die Sache selber offiziell anzuerkennen und ihr eine klare staatliche Grundlage zu geben, so daß alles in der Luft zu schweben scheint.“ Durch diese Abneigung der Amerikaner gegen eine schriftliche Ordnung und klare Sanktionierung der Verhältnisse erwecken sie bei den Eingeborenen den Verdacht, daß sie selbst kein Vertrauen zu dem Bestande ihrer Herrschaft auf den Philippinen haben. Verstärkt wird dieser Verdacht durch die Scheu der amerikanischen Militärverwaltung, permanente Institutionen ins Leben zu rufen, wenn sie auch noch so nötig sind. So wurde bei Ausbruch der Pest der Befehl gegeben, eine gründliche Straßenreinigung in ganz Manila vorzunehmen. Als aber nach dem ersten Monat die Ausgaben sich auf 9000 Dollar beliefen, wurde die Ordre sofort zurückgezogen.

Die leidenschaftlichste Empörung ist schließlich dadurch hervorgerufen worden, daß der amerikanische Senator Beveridge, der die Philippinen bereist hat, unter den Ausdrücken der Verachtung gegen die Tagalen die Auswucherung der Inseln durch die Amerikaner befürwortet. Nachdem er den Reichtum des Landes in begeisterten Ausdrücken gepriesen, seine günstige Lage hervorgehoben und die Hoffnung ausgesprochen hat, daß die Vereinigten Staaten das einmal Errungene auch halten werden, kommt er auf die Einwohner zu sprechen. Er nennt sie Barbaren, modifiziert durch den dreihundertjährigen Kontakt mit einer degenerierenden Rasse. Wie sollen solche Menschen sich selbst regieren? Ihre Fähigkeiten als Rasse genommen sind armselig. Was Erziehung anbelangt, so zeigen sie sich täppisch und dumm. Drei der besten Lehrer haben ihn versichert, daß die Inder an Stumpfsinn sich mit ihren Büffeln vergleichen lassen. Sie sind keine guten Ackerbauer; ihre Verschwendung bei der Zuckerfabrikation ist unverzeihlich; ihre Vergeudung des Hanfs kindisch; gegen ihre Faulheit giebt es kein Mittel 2c. Er glaubt, daß freundschaftliche Maßnahmen nicht zum Ziele führen; die Nachricht, daß der Kongreß bereit ist, wenn nötig 100—200 000 Mann für den Krieg zur Verfügung zu stellen, würde besser für die Beendigung der Wirren wirken. Da die Philippiner das Land nicht aufschließen könnten, müßten sich junge Amerikaner hier festsetzen, um mit geringem Kapital große Schätze zu erwerben. Sehr geschickt hat Mabini, der Sekretär Aguinaldos, diese Offenherzigkeit ausgebeutet, indem er die Ansichten Beveridges zu einem glühendem Pamphlet an seine Landsleute verwertete. Er sagt darin: „Mr. Beveridge verkündigt Euch: Der wahre und einzige Gott der Amerikaner ist das Gold. Glaubt nicht den Redensarten von Humanität, Freiheit, Zivilisation und Fortschritt. Das Blut, das fließt, fällt nicht ins Gewicht, sondern nur der Profit.“ — Es kann keine energischere und wirksamere Propaganda für die Revolution geben, als die Auslassungen Beveridges.

*) Möglich, daß dieser Vorfall neben anderen in erster Linie die Veranlassung dazu gebildet hat, daß General Otis das Oberkommando auf den Philippinen abgenommen wurde. (A. d. R.)

Baden und Nachbarländer.

⊙ **Mannheim**, 14. April. In Zahlungsstockungen ist die Getreidespeditionsfirma Robert Schad dahier geraten. Robert Schad war Teilhaber der „Südd. Metallwerke“, in welches Unternehmen er nicht nur sein ganzes Vermögen, sondern auch die Einnahmen aus dem Speditionsgeschäft steckte. Die Aktiva des Robert Schad beziffern sich auf 650 000 M., die Passiva auf 950 000 M. Es ist somit ein Defizit von 300 000 M. vorhanden. Beteiligt sind die Mannheimer Bank, sowie die „Deutsche Genossenschaftsbank“ in Frankfurt, die aber für ihre Forderungen Deckung haben. Es wird ein außergerichtliches Arrangement angestrebt. Schad befindet sich gegenwärtig in der Kaltwasserheilanstalt in Gundelsheim. Die „Süddeutschen Metallwerke“ sollen sich jetzt nach Aufnahme eines neuen Associés besser rentieren.

— Das Ministerium des Innern hat das Ersuchen des Stadtrats um einen Beitrag zu den Kosten der zweiten Neckarbrücke abgelehnt.

— Am Karfreitag, vormittags zwischen 11 und 12 Uhr wurde im Luisenpark eine Dame, die mit ihrem Kind spazieren ging, von einem ca. 28—30 Jahre alten Manne angefallen und gröblich mißhandelt. — Eine 7köpfige Diebes- und Hehlerbande, die in Mannheim und Umgebung zahlreiche Diebstähle verübte, stand in vergangener Woche vor der Strafkammer. Der Hauptangeklagte Kustus erhielt 3½ Jahre Zuchthaus, die übrigen Angeklagten wurden mit Gefängnis bestraft. — Kapellmeister Karl Petermann, der Leiter der bekannten hiesigen Privatmusikkapelle, ist im Alter von 38 Jahren an einem Herzleiden gestorben. Er war gelernter Schriftsetzer, sagte aber der Kunst Gutenbergs Valet und wandte sich der Frau Musika zu.

* **Baden-Baden**, 16. April. S. Gr. H. Prinz Karl ist mit Gemahlin und Sohn am Samstag nachmittag hier eingetroffen und hat im „Hotel Meßmer“ Wohnung genommen.

— bn. An den beiden Osterfeiertagen tagte im Hotel „Baldreit“ die Delegierten-Versammlung des Gaues Oberrhein des Verbandes deutscher Buchdrucker. Am Sonntag abend fand im gleichen Lokal eine sehr gut besuchte Festlichkeit statt, bei welcher Herr Willi aus Karlsruhe die Festrede zur Feier des 500jährigen Geburtstages Johann Gutenbergs hielt. Am Schluß der Verhandlungen am 2. Tage wurde folgende Resolution angenommen: „Die in Baden-Baden versammelten Vertreter von cirka 700 organisierten Buchdruckern sprechen ihr tiefstes Bedauern darüber aus, daß dem Reichstag ein Gesetz wie die lex Heintze vorgelegt wurde. Sie müssen im Falle der Annahme des Gesetzes darin nicht nur eine Gefahr für die freie Kunst erblicken, sondern ersehen auch eine Gefahr für den eigenen Beruf. Sie erwarten daher, daß der Gesetzentwurf vom Reichstage abgelehnt wird.“ Diese Resolution wird dem Reichstage übermittelt werden.

⌊ **Lahr**, 17. April. Gestern starb dahier unerwartet am Herzschlag Herr Fabrikant Karl Friedrich Kiefer, Teilhaber der Firma Kiefer, Schaab und Scholder, ein auch in weiteren Kreisen geachteter und beliebter Mann. Er stammte aus einer Alt-Karlsruher Familie, als Sohn des „Bärenbäcks“ wie früher das väterliche Geschäft in der damaligen Bärengasse, der heutigen Karl-Friedrichstraße genannt wurde. Noch kurz vor Ostern hat der Verstorbene seine Karlsruher Freunde besucht.

Y **Freiburg**, 16. April. Am Ostersonntag ist hier der Großh. Oberförster des Forstamts St. Blasien, Herr Friedrich Schöpflin von seinen Freunden, Mitbürgern, Kollegen, Bekannten und Verwandten zur Erde bestattet worden. S. K. H. der Großherzog hatte einen Vertreter zur Beiwohnung bei der Beerdigung entsandt, von der Großh. Domänendirektion waren Oberforstrat Siefert und die Forsträte Wittmer und Gretsch anwesend. Der Verstorbene ist im Jahr 1862 in Hüsingen im Wiesenthal geboren; er absolvierte das Realprogymnasium in Lörrach und im Jahr 1881 als einer der Ersten das Realgymnasium in Karlsruhe. Der Forstmann war schon dem Schüler das Ideal. Er studierte an der Forstschule des Polytechnikums in Karlsruhe und war als Student gleich beliebt bei seinen Lehrern, wie bei seinen Freunden, die ihn wiederholt sowohl in seiner engeren Verbindung „Hubertia“, als auch im polytechnischen Vereine an die erste Stelle stellten. Die Staatsexamina hat der Verstorbene mit vorzüglichem Erfolge bestanden und ist im Frühjahr 1885 als Forstpraktikant in den badischen Staatsforstdienst eingetreten. Seine erste praktische Lehre hat er in Kandern unter Herrn Forstmeister Freiherrn v. Teuffel erhalten, dem er in der Folge stets mit dankbarem Herzen ergeben war. Als Forstpraktikant und Forsttaxator war Schöpflin alsdann in verschiedenen Bezirken thätig. Auf Empfehlung seiner vorgesetzten Behörde ist er — er war der englischen Sprache vollständig Herr — vom Generalforstmeister von Indien a. D. Sir Dietrich Brandis in Bonn, welcher mit den Forststudenten der englischen Cooperhill-Engineering-School jährlich Deutschland bereiste, Jahre hindurch als Begleiter erwählt gewesen, und die Wertschätzung von Sir Dietrich war so groß für den Verstorbenen, daß er ihn der englischen Regierung für koloniale Dienste empfohlen hat. So ist der Verstorbene im Jahr 1891 als „Conservator of forests“ unter glänzenden Bedingungen nach Natal in Südafrika gegangen mit dem Auftrage, dort ein Forstdepartement zu organisieren und zu leiten. Zwei und ein halbes Jahr hat er diesem Amte vorgestanden. Seinen Sitz hatte er in Pieter-Maritzburg, doch meist hat er auf seinem 16spännigen Ochsenwagen das Land bereist von Kraal zu Kraal, von Farm zu Farm, und Ladysmith und alle die Orte, die uns dem Namen nach durch das Ringen der Buren mit den Engländern bekannt geworden sind, hat er von seinen Reisen her gekannt. Auch er hat in Natal einen Kampf gekämpft — die Sehnsucht nach der Heimat hat ihn wieder heimgetrieben — „in der Fremde, sagte er oft, lernt man den Wert der Heimat kennen“. Nach kurzer Praktikantenzeit in Freiburg ist er dann im Oktober 1895 als Oberförster nach Furtwangen gekommen. Dorthin hat er sich verheiratet. Nach nur kurzem Wirken in Furtwangen wurde er auf das wichtige Forstamt St. Blasien versetzt. Dort ist seine Thätigkeit nicht auf sein Amt beschränkt gewesen, er hat sich auch in den Dienst der Stadt der evangelischen Kirchengemeinde, der gemeinnützigen Vereine gestellt und noch in den letzten Tagen ist er in den Kreisausschuß Waldshut gewählt worden. Friedrich Schöpflin war ein Forstmann von Beruf und konnte es nie verstehen, daß ein Forstmann wegen den weniger angenehmen Berufsarbeiten, wie sie ja allen Ständen anhaften, die eigentliche Aufgabe, die er in der Pflege des Waldes, in der Hege des Wildes und in der Liebe und Fürsorge für die vielen ihm unterstellten Menschen erkannte, nicht als die allerschönste von allen zu schätzen vermochte. Von Carrière kann man beim Forstmann wohl kaum sprechen; seine Kollegen haben den Verstorbenen für die Carrière, die dem Forstmann offen ist, für berufen erachtet. Als ein guter Patriot, der er immer war, hat er am 1. April auf dem Feldberg die übliche Bismarck-Gedenkfeier mitgemacht und ist dann mit seinen Freunden auf Schneeschuhen heimgekehrt. Dabei hat er sich durch ein absichtliches Sichfallenlassen eine unbedeutende Verletzung zugezogen, die ihn indessen nicht abhielt, bis zu seinem Wagen zu gelangen; allein er wurde alsbald ans Bett gefesselt. Ein Herzschlag hat am Gründonnerstag morgen dem sich auf seine baldige Wiederherstellung freuenden Mann mitten im Gespräch mit seiner nun schwergeprüften Frau, mit welcher er in der glücklichsten, durch 3 Kinder gesegneten Ehe gelebt hat, einen jähen Tod bereitet. Alle, die ihn kannten, werden Friedrich Schöpflin ein treues Andenken bewahren.

√ **Furtwangen**, 16. April. Die Großh. Uhrmacherschule wurde im verflossenen Jahre von 60 Schülern und 4 Gästen, die Großh. Schnitzereischule von 33 Schülern und 2 Hospitanten, und die Gewerbeschule von 99 Schülern besucht. Die beiden

Die Konkurrenz für das Bismarck-Denkmal.

K.F. Ueber die Entscheidung der Jury in der Konkurrenz für das hier zu errichtende Bismarck-Denkmal ist in diesem Blatte schon berichtet worden. Die Preisrichter haben auf keinen ersten Preis erkannt, sondern die ganze verfügbare Summe gleichmäßig auf vier Entwürfe verteilt, da von diesen keiner über den anderen hervorrage. Da nun außerdem das Denkmal-Comité nicht an das Urteil der Jury gebunden ist, steht die Entscheidung darüber, welcher, oder ob überhaupt einer der Entwürfe zur Ausführung kommen wird, noch aus.

Im allgemeinen kann man sich trotz einzelner großer Schönheiten in den Arbeiten des Eindrucks nicht erwehren, daß keiner der ausstellenden Künstler die Sache nach allen Seiten beherrscht hat, und es wurde die Meinung laut, daß man bei einem Monument von der Bedeutung des hier in Frage kommenden sich nicht ausschließlich an die hiesigen Plastiker hätte wenden sollen. Dem stand aber vor allen Dingen die verhältnismäßige Geringfügigkeit der vorhandenen Mittel entgegen. Die Beteiligung an einer Konkurrenz bedeutet für jeden Bildhauer nicht nur a gestrengte Arbeit, sondern auch ein beträchtliches Opfer an Geld. Es kann deswegen geradezu als ein Mißbrauch bezeichnet werden, wenn ein Denkmal-Comité, das nur wenige und geringe Preise zu vergeben hat, eine unbeschränkte Konkurrenz ausschreibt. Wie soll ein junger Künstler der Chance, bekannt zu werden, widerstehen?

Man wird allerdings nicht verlangen können, daß außer den Preisen ein Ersatz der Kosten für alle beteiligten Künstler aufgebracht werden soll, da sonst dem Herandrängen von Pfuschern ein bedenklicher Vorschub geleistet würde, aber eine reichliche Dotierung des Fonds für Prämiierungen ist unbedingt ein Akt ausgleichender Gerechtigkeit. Wenn also das hiesige Komitee angesichts der geringen Mittel nur die hiesigen Künstler zur Beteiligung aufforderte, so war dieser Entschluß begründet und gerecht. Aber auch vom künstlerischen Standpunkt aus war er richtig und gesund. Karlsruhe ist eine Kunststadt von ruhmvoller Tradition und auch jetzt sind wir stolz auf unsere Künstlerschaft. Da ist es doch das einzig Richtige, daß wir der Nachwelt zeigen, was wir hier zu leisten vermochten. Das Unerläßliche für ein Kunstwerk ist nur die künstlerische Qualität, besitzt es diese, dann hat es immer ein Recht auf unsere Achtung und Bewunderung. Kunst ist kein Importartikel und das ist kein Maßstab, daß es irgendwo anders noch schönere, noch gewaltigere Werke giebt. Die Frage für das hiesige Komitee lag ganz klar, und sie lautete: Können wir von den heimischen Künstlern Entwürfe von wahrhaft künstlerischem und deswegen dauerndem Wert erwarten? Da die Frage unbedingt bejaht werden konnte, war es nicht nur ein Recht, sondern auch ein Pflicht des Komitees, die Lösung der Aufgabe vertrauensvoll in die Hände der hiesigen Künstlerschaft zu legen.

Das Resultat hat dieses Vertrauen im großen Ganzen gerechtfertigt. Wenn es kein glänzendes war, so liegt das zum größten Teil daran, daß den hiesigen Bildhauern die reichen Erfahrungen fehlen, welche z. B. Berlin seinen Plastikern bietet. Einige der Beteiligten haben es uns offen gesagt, daß sie im Atelier Mängel nicht zu sehen vermochten, die ihnen im Ausstellungssaal sofort auffielen. Und einen lebhaften Wunsch haben fast alle, nämlich den, in einer nochmals auszuschreibenden Konkurrenz die jetzt gemachten Erfahrungen verwerten zu können. Für diesen Wunsch möchten auch wir eintreten. Die Entscheidung der Jury hat dargethan, daß etwas Vollkommenes fehlt, und unter dem gleichen Eindruck steht das Publikum. Das Denkmal soll aber die Jahrhunderte überdauern, und wenn die Ueberzeugung vorhanden ist, daß von einer zweiten Konkurrenz künstlerisch reifere Werke zu erwarten sind, so kann es auf eine Summe von 3—4000 Mark nicht ankommen. Einer unserer berühmtesten Bildhauer hat überhaupt gefehlt, und diejenigen, welche sich jetzt beteiligt haben, sind der unumstößlichen Gewißheit, nach der gemachten Erfahrung noch Besseres leisten zu können. Die Wiederholung einer Konkurrenz ist auch durchaus nichts Ungewöhnliches, wir brauchen nur allein an Berlin zu erinnern, welches die Ausschreibung für das gleiche Denkmal gleichfalls zweimal machte. Im Interesse der Sache und im Interesse unserer Künstler liegt es, wenn Karlsruhe diesem Beispiel folgt. Die Geldfrage darf dafür kein Hindernis sein.

Was nun die ausgestellten Entwürfe betrifft, so haben wir bereits gesagt, daß keiner ganz befriedigt. Wenn wir in Nachfolgendem die nach unserem Urteil vorhandenen Mängel hervorheben, so wollen wir jedoch nochmals nachdrücklichst betonen, daß wir damit die entfaltete Kunst nicht unterschätzen. Die Bejahung der Frage, ob die Forderung künstlerischer Qualität erfüllt ist, haben wir aus voller Ueberzeugung gethan. Von den prämiierten Entwürfen ist derjenige von Professor Fridolin Dietsche der reichste und in seinen Details vollendetste. Großen Wert hat der Künstler auf die Reliefs des Sockels gelegt und in ihnen ein hervorragend schönes, edles Werk geschaffen. Dagegen fehlt dem Entwurf die Monumentalität und Wucht. Bismarck ist nur der vornehme Mann, der stolze Aristokrat, es liegt nichts Gewaltiges, Dominierendes in der Figur. Dann sind die Reliefs zu stark herausgearbeitet und nehmen dem Aufbau die Kraft. Wir meinen außerdem, daß Bismarcks Bedeutung von allen so lebendig empfunden wird, daß den Allegorien ein so breiter Raum nicht zugewiesen werden sollte.

Franz Sieferle und Josef Asal haben gemeinsam einen Entwurf geschaffen, der besonders in dem klaren, kraftvollen Aufbau die Forderung der Monumentalität erfüllt und eine einheitliche, geschlossene Wirkung hervorbringt. Einige Mängel an der Figur sind nicht zu übersehen, die Gesamtlösung halten wir aber für eine glücklichere, als die zuerst besprochene.

Von ähnlicher Wirkung ist der Entwurf von Christian Elsässer. Auch hier ist der Aufbau von schlichter Kraft und Größe, nur steht die Figur nicht ganz im Verhältnis zum Sockel. Sie ist zu klein und etwas unruhig in der Modellierung.

Nicht befreunden können wir uns mit dem Entwurf von Professor S. F. Möst. Die weit ausschreitende, sich in den Hüften biegende Figur wird dem großen Manne nicht gerecht. Das Ganze hat etwas ausgeklügeltes, preziöses, und steht einer Nippfigur näher als einem Monument.

Weit besser als dieser gefallen uns die nicht prämiierten Entwürfe von Oskar Kiefer und Hermann Binz. Jeder dieser beiden Künstler hat zwei Arbeiten eingereicht, Kiefer den einen gemeinschaftlich mit K. Moser, unter dem Motto „Roland“. Die Idee zu diesem Roland ist nicht neu, aber deswegen nicht weniger gut. Bismarck ist hier der gewaltige Ritter von übermenschlicher Kraft, der Hüter und Beschützer des Vaterlandes, — Bismarck de

erstgenannten Anstalten können nunmehr auf eine 28jährige Thätigkeit zurückblicken.

bc. **Dürrheim**, 16. April. Gegenwärtig ist man hier mit der Niederlegung des zur Saline gehörigen alten Lagerhauses beschäftigt. In Kurvereinskreisen hegt man den dringenden Wunsch, daß auf dieser Stelle möglichst bald eine Wärmehalle erstellt wird, die für den aufblühenden Kurort ein unabweisbares Bedürfnis ist. Bei ungünstiger Witterung sind die Fremden den ganzen Tag über auf's Zimmer angewiesen, was gewiß für eine Mutter mit mehreren Kindern mit Unannehmlichkeiten verbunden ist. Auch der Kurverein könnte seine Konzerte bei ungünstigem Wetter in dieser Wandelhalle abhalten. Den Abgg. Pfefferle und Grüninger, die neuerdings wieder im Landtag mit Wärme für die Errichtung einer Wandelhalle im Soolbad Dürrheim eintraten, weiß man hier viel Dank; ebenso wurde die entgegenkommende Erklärung des Herrn Regierungsvertreters freudig begrüßt. Hoffentlich läßt die Ausführung des Projekts, das auf ca. 5000 M. zu stehen käme, nicht mehr lange auf sich warten. — Der Kurverein hat auch im verflossenen Jahre wieder eine erfolgreiche Thätigkeit entwickelt. Der seitherige verdiente Vorstand, bestehend aus den Herren Dr. Huber, Apotheker Münnich und Postverwalter Schreiber, wurde in der letzten Generalversammlung wieder gewählt. — Der bekannte „Gasthof zur Saline" ging aus dem Besitz der Frau Heinemann um den Preis von 100 000 M. an Adlerwirt Wirthle in Todtmoos über. Die Uebernahme erfolgt am 1. Mai.

* **Neustadt** i. Schw., 16. April. Am Samstag vor Ostern starb hier nach kurzer Krankheit unser allverehrter Forstmeister Zwick im 59. Lebensjahr. Der Verstorbene war Praktikant von 1865, kam später als Gemeindeförster nach Schönau i. W. und wurde 1870 zum Bezirksförster in Neustadt ernannt. Der badische Forstdienst hat über Ostern den Verlust zweier seiner tüchtigsten Bezirksbeamten zu beklagen.

* **Donaueschingen**, 16. April. Dem Fürsten von Fürstenberg wurde anläßlich der Verleihung des Ordens vom „Goldenen Vließ" ein Glückwunschtelegramm namens der Stadtgemeinde übersandt, worauf nachfolgende Antwort eingegangen ist:

Bürgermeister Fischer!

Herzlichen Dank für treue, mich hocherfreuende Wünsche. Bin überzeugt, daß Sie und Vaterstadt an meiner Freude teilnehmen.

Fürst Fürstenberg.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. April.

= **Vom Hofe.** J. Kgl. Hoheit die Erbgroßherzogin von Baden ist heute abend 8.10 Uhr wieder hierher zurückgekehrt. In Begleitung J. K. Hoheit befanden sich die Hofdame Frl. v. Reck und der Hofmarschall Frhr. v. Freystedt. J. Kais. H. Prinzessin Wilhelm hat sich heute nachmittag 4.23 Uhr nach Baden-Baden begeben.

= **Prinz Max in Wien.** Am Ostersonntag fand beim Kaiser Franz Josef in der Wiener Hofburg ein Familen-Diner statt, zu welchem der Herzog Ernst August von Cumberland und seine Gemahlin Herzogin Thyra, sowie Prinz Maximilian von Baden mit seiner Verlobten Prinzessin Marie Louise von Cumberland geladen waren. Der Kaiser hatte am Samstag vormittag der Familie des Herzogs von Cumberland und dem Prinzen Maximilian von Baden in Penzing einen Besuch abgestattet.

Lehr. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 11. April. (Schluß.) Der Vorsitzende der Schulkommission teilt mit, daß der Großh. Oberschulrat der Schulkommission den in Nr. 76 des „Bad. Beobachters" vom 4. April enthaltenen Artikel, wonach Lehrer Sammlungen für die Bureau in den Schulen veranstaltet haben sollen, mit dem Ersuchen zugesandt habe, die genannten Lehrer unter Hinweis auf § 40 der Schulordnung für die Volksschulen vom 27. Febr. 1894 zu einer Aeußerung über die behaupteten Sammlungen zu veranlassen. Die Schulkommission habe hierauf dem Großh. Oberschulrat erwidert, daß sich der fragliche Artikel nicht wohl auf die hiesigen städtischen Schulen beziehen kann, da Lehrer mit dem erwähnten Namen nicht hier sind und daß nach den vom Rektorat gleichwohl angestellten Ermittelungen hier derartige Sammlungen in den Schulen nicht stattgefunden haben. — In einem Artikel des „Volksfreund" vom 28. März war behauptet, daß im städtischen Gaswerk I die Arbeiter von einem Vorarbeiter zur Unterzeichnung der Petition für die Flottenvermehrung veranlaßt worden seien. Die vom Stadtrat in dieser Sache angestellten Erhebungen haben ergeben, daß ein Magazinsbeamter des Gaswerks, der zugleich Mitglied des Flottenvereins ist, Unterschriften zu der fraglichen Petition von einer Anzahl Arbeiter, die sich hierzu freiwillig bereit erklärt haben und die ihm nicht unterstellt sind, entgegengenommen hat. Danach liegt kein Grund vor, das Verhalten des betreffenden Beamten zu mißbilligen. — Der Stadtrat richtet an Großh. Bezirksamt unter Vorlage einer Eingabe der Betriebsdirektion der Karlsruher Straßenbahngesellschaft das Ersuchen, der Straßenbahngesellschaft die gewünschte Erlaubnis zum sofortigen Beginn des Baues der Linie Kaiserallee-Schillerstraße-Bannwald erteilen oder erwirken zu wollen. — Ferner unterstützt der Stadtrat einen von der Betriebsdirektion der Karlsruher Straßenbahngesellschaft bei Großh. Bezirksamt eingereichten auf die Verkehrssicherheit der elektrischen Straßenbahnen bezüglichen Antrag. — Im Hinblick auf die unlängst erfolgte Neueinteilung der Notariatsdistrikte des hiesigen Amtsgerichtsbezirks wird die Grenze zwischen dem I. (östlichen) und dem II. (westlichen) Inventurbezirk hiesiger Stadt wie folgt festgesetzt: Linkenheimerstraße (von der Knielinger-Allee bis zur Waldstraße), Waldstraße (zwischen Linkenheimerstraße und Schloßplatz), innerer Zirkel (zwischen Wald- und Herrenstraße), gesamte Herrenstraße sowie die Karlstraße (vom Karlsthor ab südwärts). Dabei gehört jeweils die östliche bezw. nördliche Seite der Straßen zum Bezirk I, die westliche bezw. südliche Seite zum Bezirk II. Es besteht sonach der Inventurbezirk I aus den Notariatsdistrikten I (Großh. Notar Heß), II (Großh. Notar Ott), IV (Großh. Notar Leichtlen) und dem östlich der Karlstraße gelegenen Teil des Distrikts V (Großh. Notar Beck); der Inventurbezirk II (Großh. Notar Fräulin), VII (Großh. Notar Bender), VI und dem westlich der Karlstraße gelegenen Teil des Distrikts V (Großh. Notar Beck). — Die Preise für Koke, welche in keinem richtigen Verhältnis zu den gegenwärtigen Kohlenpreisen mehr stehen, werden vom 1. Mai d. J. ab wie folgt festgesetzt: a) für Nichtabonnenten: Zerkleinerte und gesiebte Koke 2.80 M., Stückkoke 2.60 M., Kokegries 2.40 M., die 100 kg ab Fabrik; b) für städtische Gebäude und Anstalten: Zerkleinerte und gesiebte Koke 2.80 M., Stückkoke 2.60 M., die 100 kg frei an die Verbrauchsstelle geliefert. — Der Stadtrat beschließt, in Hinkunft denjenigen Gasverbrauchern, welche in ihren Wohnungen keine Vorrichtungen (Lampen 2c.) zur Gasbeleuchtung haben, die sich zwischen dem Leucht- und Kochgasmesser ergebende Differenz als Kochgas — statt wie bisher als Leuchtgas — zu berechnen. — Das städtische elektrotechnische Amt erhält Auftrag, behufs Erleichterung der Feuermeldung bei Brandfällen an 14 Gebäuden der Stadt, in welchen sich Fernsprechstellen der Feuertelegraphenanlage befinden, Tafeln mit der Aufschrift „Hier kann Feuer gemeldet werden" anbringen zu lassen. Die Mittel für Anbringung von Tafeln mit Angabe des nächstliegenden Feuermelders bei den Briefkasten im Betrag von 520 M., sowie für Vermehrung der Wecker der Feueralarmanlage im Betrage von 2500 M. sollen in den Entwurf des nächstjährigen Voranschlags eingestellt werden. — Der altkatholischen Gemeinde dahier wird zur Abhaltung eines Banketts aus Anlaß der Anwesenheit des Herrn Bischofs Dr. Weber aus Bonn in hiesiger Stadt der kleine Festhallesaal am 18. Mai d. J., abends von 6 Uhr ab unter Verzicht auf Entrichtung einer Miete, jedoch gegen Ersatz der Beleuchtungs- und eventuellen Heizungskosten und der sozialdemokratischen Partei dahier zur Abhaltung einer Versammlung gegen die „lex Heinze" und die „Flottenvorlage" der große Festhallesaal am 11. April d. J., abends von 8 Uhr ab unter den üblichen Bedingungen zur Verfügung gestellt. — Uebertragen werden und zwar zunächst in provisorischer Weise eine auf dem Zeichenbureau des Gaswerks I zu besetzende Assistentenstelle dem Zeichner Weiland und zwei beim Gaswerk zu besetzende Werkmeisterstellen den Werkmeistern Barth hier und G. Penner aus Heidelberg. — Zwei hilfsbedürftige städtische Arbeiter erhalten Geldbeihilfen aus dem allgemeinen Arbeiterunterstützungsfond. — Dem Großh. Bezirksamt wird ein Beitrag von 200 M. zur gutscheinenden Verteilung an diejenigen Schutzleute, welche im Jahr 1899 die Urheber von Beschädigungen an städtischem Eigentum bezw. von Entwendungen von solchen ermittelt und zur Anzeige gebracht haben, zur Verfügung gestellt. — Dem Gendarmen Zink wird für die Festnahme der Thäter, welche am Beiertheimer Wäldchen die Einfriedigung herausgerissen und eine Anzahl Laternenscheiben eingeworfen haben, eine Belohnung von 5 M. bewilligt. — Ein von der Direktion der städtischen Gas- und Wasserwerke mit der Gesellschaft für elektrische Industrie hier abgeschlossener Vertrag über Lieferung und Erstellung einer Dampfkesselanlage, einer Wasserreinigungsanlage nebst zwei Reservoiren und zwei Zubringpumpen, eines Handlaufkrahnes nebst Laufbahn, sowie eines elektrisch betriebenen Schlacken- und Kohlenaufzuges für das städtische Elektrizitätswerk wird genehmigt. — Zur Vergebung kommt: Das Ergebnis an Dung im Schlacht- und Viehhof an Christian Wirth in Graben; die Herstellung der Betonsohle und der Maschinenfundamente im Maschinenhaus des städtischen Elektrizitätswerks an die Firmen Karl Bode u. Cie. und Bernhard Pfeiffer, die Lieferung dreier Ventilationshelme für das Maschinenhaus des städtischen Elektrizitätswerkes an das Zimmergeschäft Th. Schottmüller Witwe hier. — Die Gesuche des Wirts Friedrich Siebler um Erlaubnis zur Verlegung seiner Konzession zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank vom Hause Kreuzstraße Nr. 10 nach jenem Nowackanlage Nr. 19 „Café Nowack", des Wirts G. Röseler um Erlaubnis zur Verlegung seiner Konzession zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank vom Hause Herrenstraße Nr. 34 nach jenem Kaiserstraße Nr. 21 zum weißen Löwen" und des Karl Obert hier um Befristung seiner Konzession zum Betrieb einer Schankwirtschaft werden dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet und bezw. unter Bejahung der Bedürfnisfrage hinsichtlich des Branntweinschanks dargelegt. — Die Direktion der Großh. Baugewerkschule hat dem städt. Archiv ein Exemplar der Osterferienaufnahmen von Schülern der Gewerbelehrerabteilung, bestehend in 32 Blatt, zum Geschenk gemacht. Der Stadtrat spricht hierfür Dank aus. — Im städt. Krankenhaus betrug der Zugang von Kranken im Monat März 356 Personen, der Abgang 320 Personen, der höchste Krankenstand (am 30.) 279, der mindeste (am 2.) 229 Personen. — Bei der städtischen Sparkasse wurden im Monat März eingelegt 378 006.15 M., zurückgezogen 482 140.35 Pfg., Einleger gingen zu 379, ab 343. — Zum Vollzug kommen 11 pfandgerichtliche Schätzungen von Liegenschaften, 306 Ausgabe-, 24 Einnahme- und 3 Abgangsdetreturen. — Genehmigt werden 13 Gebäude-Einschätzungen zur Feuerversicherung mit augenblicklicher Wirkung. — Für zulässig erklärt werden 92 Fahrnisversicherungsanträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 772 387 M.

= **Colosseum.** Das letzte Programm der Saison, welche mit diesem Monat beendet wird, ist so auserlesen, daß das Bedauern über das Aufhören der Colosseums-Vorstellungen während der wärmeren Jahreszeit dadurch gewiß sehr erhöht wird. Die Hauptattraktion bilden die vier Hilgert, Parterrekrobaten in Salontoilette; die schwierigsten Leistungen dieses Genres werden von ihnen in doppelt hoher Stellung und in sicherer, eleganter und kraftvoller Ausführung unter Beifallsstürmen bis auf die Grenze des Möglichen getrieben. Ein Angstgefühl läßt sich nicht gänzlich abwehren bei den Produktionen des russischen Handstandkünstlers Sadi Alfarabi, der in schwindelnder Höhe, auf leichtem, schwankendem, gleich der übrigen Ausstattung elektrisch beleuchtetem Gestell und sehr kleinem Stützpunkt so sicher im Handstand steht, daß er sich dabei drehend noch eine Lampe auf dem Kopfe balancieren kann. Allerstärksten Applaus erwerben sich auch die Gesangs- und Tanz-Duettisten Tata-Toto, sowohl durch die Neuheit und sichere, elegante Art ihrer Vorträge, als auch durch die bei den Tänzen zutage tretende Gewandtheit und Ausdauer, die bei der Dame geradezu auffallend ist. So glücklich, wie dies in solcher Eile überhaupt möglich ist, wendet der Salonhumorist Ernst Dessau sein Improvisationstalent auf unsere lokalen Verhältnisse an, was ihm gleich erheblichen Beifall einbringt, wie seine übrigen Vorträge. Begeistert wird ihm zugejubelt, wenn er die neuerliche glückliche Wendung des Burenkrieges besingt, und dieser Jubel wiederholt sich, wenn Meßters Kosmograph seine trefflichen Bilder aus dem Transvaalkriege auf die Leinwand wirft und in erhöhtem Maße, wenn gleicherweise der Einzug des Kaisers und der Großherzogin in unsere Stadt, wie er sich im letzten September abspielte, dargestellt wird. Die Soubrette Mizzi Kirchner gleicht den Umstand, daß sie nicht durchweg Neues singt, dadurch aus, daß sie mit besonderem Schick und ansprechender Stimme vorzutragen und Beifall zu erwecken versteht. Schließlich seien noch die ausdauernden und schwierigen Leistungen des Köhley-Trios an den Leitern und Ringen erwähnt, sowie Albino und Miß Lydia, deren glänzend ausgestattete Blumenlyra fast den gleichen Eindruck macht, wie ihre damit ausgeführten gymnastischen Evolutionen. Mit der allerbesten Empfehlung verbinden wir am Ende dieser Spielzeit die höchste Anerkennung für die Direktion. Herr Raimond hat es trotz der vermehrten Schwierigkeiten, welche durch die höheren Anforderungen des verwöhnteren Publikums entstehen, immer wieder verstanden, fesselnde Nummern in abwechselnder Zusammenstellung zu einem Programm zu vereinigen, das ohne Ausnahme reichste Unterhaltung bot und des größten Beifalls sicher war. Möge daher auch ihm in vollem Maße jener klingende Erfolg beschieden gewesen sein, der im September die beste Anregung geben wird, zur neuen artistischen Belebung unseres beliebten Heims der leichtgeschürzten Musen unter der bisherigen fachmännisch ausgezeichneten Leitung.

= **Aus dem Polizeibericht.** Der Polizeibericht meldet kleinere Diebstähle und Uebertretungen, sowie folgendes Gaunerstückchen: Am Ostersamstag kam ein angeblicher „Baron" in ein Herrenkonfektionsgeschäft in der östlichen Kaiserstraße, wählte daselbst einen kompletten Anzug und Ueberzieher für zusammen 93 M. aus und bat, ihm die Kleider mit der quittierten Rechnung nach seinem Gasthaus in der Waldstraße zu schicken. Als der Bote des Kleidergeschäfts anlangte, war der Herr „Baron" gerade im Hausgang anwesend, nahm dem Kommis die Kleider ab und erklärte, er wolle dieselben auf seinem Zimmer vor seiner Frau anprobieren und dann bezahlen. Der Kommis wartete geduldig, bis sich herausstellte, daß der Gauner mit den Kleidern wahrscheinlich durch einen andern Ausgang verschwunden war. Er hatte sich im Gasthaus nur ein Zimmer anweisen lassen, um den Betrug auszuführen und nichts bei dem Wirt verzehrt. — Der Aushängekasten eines Photographen in der Kaiserstraße wurde gewaltsam geöffnet, die Glasscheibe zertrümmert, 2 Photographien entwendet und andere beschädigt. Der Schaden beträgt 57 M. Die Thäter sind ermittelt und angezeigt.

Sport.

* **Ein Steeple-Chase-Herren-Reiten in Donaueschingen** soll, wie die „Straßb. Post" hört, durch den Fürsten Max Egon zu Fürstenberg veranstaltet werden. Der junge Schloßherr würde in bekannter Freigebigkeit die Preise aussetzen und Besitzer und Reiter als Gäste auf seinem prachtvollen Herrensitz begrüßen.

* **Frankfurt**, 16. April. Das heurige erste Rennen des Renklubs Frankfurt a. M. fand bei einem Massenbesuch statt, wie er noch selten zu verzeichnen war. Das Wetter war günstig, nur wehte mitunter ein heftiger Wind. Kein Unfall ereignete sich, kein Sturz. Hier der Verlauf der Rennen:

I. Eröffnungs-Flachrennen. 1500 M. 1400 m. 1. Lt. Frhrn. v. Reitzensteins „Wallnuß" (Reiter: Rittm. Eschborn), 2. Marthos „Vorwärts", 3. Weinbergs „Glanz". Ferner: „Narvi", „Letzter Heller", Hals, Hals. 36 : 10 Sieg, 22 und 22 : 20 Platz.

II. Offizier-Jagdrennen. Zwei Ehrenpreise und 2000 M. 3000 m. 1. Lt. Frhrn. v. Gaylings „Scotch Moor" (Lt. v. Seldeneck), 2. Lt. Harlans „Khamseen", 3. Lt. v. Kaysers „Bigarreau", 4. Lt. v. d. Knesebecks „Miß Periam". Ferner: „Navarin", „Dagur", „Leuchtkugel", „Wild Baron", „Maniton", „Droß", „Darling", „Green Flag". Leicht mit 1 L., Kopf, 2 L. 201 : 10 Sieg, 88, 52 und 50 : 20 Platz.

III. Preis von St. Georgen. Ehrenpreis und 1500 M. 2000 m. 1. Lt. Hausmanns „Palmy" (Bes.), 2. Weinbergs „Hahnebut", 3. Lt. Frhrn. v. Reitzensteins „Mongole". Ferner: „Vorläufer", „Gnadenarie" „Terra", „Negus", „Macmerry". Leicht mit 1 L., 15 Längen, 65 : 10 Sieg, 38, 26 und 34 : 20 Platz.

IV. Goldstein-Hürdenrennen. 1500 M. 2200 m. 1. H. Suermondts „Lace Boots" (Lt. Suermondt), 2. Lt. Lucius' „Precept", 3. F. Roths „Aesculap". Ferner: „Tickford Abbot" (ausgebrochen), „Aurèole", „Csakathurn", „Cabidoulin". Nach Kampf mit Kopf, 2 L. 31 : 10 Sieg, 28, 36 und 30 : 20 Platz.

V. Feldberg-Jagdrennen. Ehrenpreis und Klubpreis 2000 M. 1. Lt. v. Rothkirch und Panthens „Ken" (Lt. Suermondt), 2. Weinbergs „Waldmeister I", 3. Lt. v. Kaysers „Cythère". Ferner: „Burnt Mill", „Chibouk", „Die Nacht", „Herold I". Leicht mit ½ L., 3 L. 31 : 10 Sieg, 24, 26 und 22 : 20 Platz.

VI. Grüneburg-Jagdrennen. Ehrenpreis und 3000 M. 3500 m. 1. H. v. Stettens „Sister Eve" (Lt. v. Redwitz), 2. P. Geibs „Pakington", 3. Lt. Frhrn. v. Entreß-Fürstenecks „Tashkent". Ferner: „Collinsia", „Assure", „Don Ricardo", „Boothfield", „Fittleworth", „Satteville". Nach Kampf mit ½ L. 2 L. 140 : 10 Sieg, 54, 34 und 86 : 20 Platz.

* **Köln**, 15. April. Nicosia-Rennen. 6000 M. 1800 m. 1. v. Oppenheims „Melampus", 2. Balduins „Ino", 3. Bachems „Doria". 22 : 10—30, 32, 50 : 20.

* **Köln**, 16. April. Gr. Köln. Handicap. 20 000 M. 1600 m. 1. Bindings „Over Norton", 2. Walthers „Seraphine", 3. v. Lang-Puchhofs und Schmieders „Liebelei".

* **In der großen internationalen Armee-Steeple-Chase**, die zu Auteuil anläßlich der Pariser Weltausstellung gelaufen werden wird, sind erfreulicher Weise von deutscher Seite 10 Pferde genannt worden, u. a. „Diamant", der voriges Jahr ungeschlagene Wallach des Herrn Suermondt, der voraussichtlich von Oberleutnant Suermondt gesteuert werden wird, „Garibaldi", dessen Reiter voraussichtlich Leutnant Graf Fritz Königsmarck sein wird, ferner „Argwohn", „Green Flag" u. a. Hoffen wir, daß der Handicaper hinsichtlich der Gewichtsauflagen unsern deutschen Steeplern keine allzu schweren Bedingungen aufbürden wird. Im übrigen erblicken wir ein neues Zeichen der gebesserten Beziehungen zu unsern Nachbarn über den Vogesen in der Nennung für Paris. Vor ein paar Jahren wäre ein solches Unterfangen noch ganz undenkbar gewesen.

Kleine Chronik.

* **München**, 14. April. Unsere Polizei widmet den Novitäten der hiesigen Bühnen — natürlich die Hofbühnen ausgenommen — große Aufmerksamkeit vor deren Aufführung. Sie redigiert sie alle mit einer gewissen lex-Heinze-Ahnung durch. Vorgestern hat der Frankfurter Schriftsteller Adolf Stolze seinen vieraktigen Schwank „Endlich allein" hier im Gärtnerplatztheater zur Aufführung gebracht, und in diese gewiß vom moralischen Gesichtspunkt aus harmlose Komödie hat die Polizei verschiedene nicht genau feststellbare Striche gemacht. In dem Stücke machen zwei neuvermählte Paare gemeinsam die Hochzeitsreise und der eine Ehemann versteht es, dem andern den Löwenanteil der Kosten aufzubürden. „Ich muß sparen," sagt er, „ich muß an meine Familie denken." Darauf sagte die junge Frau: „Familie, — da bist du gerade auf dem rechten Wege dazu." Diese Erwiderung scheint dem Zensurstift zum Opfer gefallen zu sein; denn sie ist aus der Aufführung verschwunden. („Frkf. Ztg.")

w **Hamburg**, 17. April. Auf die von der Hamburg-Amerika-Linie an den Kaiser gerichtete Meldung, daß der Dampfer „Batavia" als erster mit einer Tiefladelinie versehenes Schiff der Gesellschaft den Hamburger Hafen am Samstag verlassen habe, traf vom Kaiser ein in herzlichen Ausdrücken gehaltenes Glückwunschtelegramm ein.

* **Danzig**, 17. April. Wie die „Danziger Neuesten Nachrichten" melden, ist der Kopf des ermordeten Winter von spielenden Knaben in einem Graben bei Konitz aufgefunden worden. Der Kopf, welcher in die Erde eingegraben war, ist völlig gut erhalten.

‡ **Paris**, 16. April. Bei einer Wettfahrt auf der Landstraße Paris-Rouen zwischen Fahrrad und Motorwagen kam es zu einem schweren Unglücksfall. Bei einer Biegung auf der Chaussee im Walde von St. Germain, von wo aus das Rennen ziemlich weit verfolgt werden kann, stießen 2 Motorfahrzeuge, die einander überholen wollten, zusammen und fuhren alsdann in die Zuschauer hinein. 20 Zuschauer wurden zumeist sehr schwer verletzt und wurden mit gebrochenen Gliedern nach der nahegelegenen Villa des Dr. Henri v. Rothschild gebracht. Der eine der Automobilfahrer Namens Dorel, ein Freund des bei nationalistischen Händeln vielfach genannten Grafen de Dion, auf dessen Fahrzeug er fuhr, machte sich unbekümmert um das Unglück aus dem Staube, während sein verunglückter Rivale das Rennen aufgegeben hatte. Die Menge war heftig erregt gegen Dorel, dessen Maschine bald darauf versagte. Gegen ihn, sowie gegen seinen Auftraggeber Dion wird von den Geschädigten und Verwundeten eine Klage angestrengt werden.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 17. April. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.26, London 205.—, Paris 813.88, Wien 843.38, Ital. 762.50, Privatdisk. 4⅛. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 97.30, 3% Deutsche Reichsanl. 86.65, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 96.80, 3½% Baden in Gulden 94.75, 3½% Baden in Mark 93.50, 3½% do. 93.70, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 99.90, Oesterr. Silberrente 98.30, Oesterr. Lose von 1860 136.55, 4½% Portug. 39.10, Deutsche Bank 204.20, Badische Bank 124.90, Rheinische Kreditbank 144.50, Rheinh. Hypothekenb. 164.70, Pfälzer Hypothekenb. 164.40, Oesterr. Länderb. 115.—, Schweiz. Central 145.70, Schweiz. Nordost 91.60, Schweiz Union 80.80, Jura-Simplon 89.30, Bad. Zuckerfabrik 77.75, Nordd. Lloyd 132.80, Hamb. Amerika 131.—, Maschinenfabrik Gritzner 190.—, Karlsruher Maschinenfabrik —.—, La Veloce St.-A. Le 57.95. Tendenz: Fest.

* **Paris**, 17. April. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 101.50, 5proz. Italiener 94.25, Spanier 73.—, Türken D 23.20, Banque Ottomane —.—, Rio Tinto 1518.

* **Karlsruhe.** (Schlacht- und Viehhof.) In vergangener Woche vom 9. April bis 14. April wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 216 Stück Großvieh (29 Ochsen, 91 Rinder, 60 Kühe, 36 Farren), 506 Kälber, 673 Schweine, 41 Hammel, 273 Kitzlein, 1 Ziege, 2 Pferde. 18136 kg Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. Zum Markte waren aufgetrieben 3 Ochsen, 91 Rinder, 37 Kühe, 12 Farren, 691 Schweine, — Pferde, 399 Kälber, 5 Hammel, — Kitzlein. Kaufpreis der Ochsen: 66—71 M., der Rinder 60—66, der Kühe 46—58, der Farren 58—60 M., der Schweine 48—54 für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kälber 44—52 M. für 50 Kilo Lebendgewicht, der Hammel 50—54 M. für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kitzlein 0.——0.— M. per Stück. Von diesen — Stück Großvieh sind — Stück aus Oesterreich-Ungarn. Tendenz des Marktes lebhaft.

Hopfen.

± **Nürnberg**, 14. April. (Offizieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfenkommissionäre Nürnbergs.) Im Verlauf dieser

Riese. Mit der Konstruktion des Denkmals beabsichtigten die Schöpfer eine ähnliche Wirkung, wie sie in den besten Zeiten der Renaissance durch Vorstellen von schmächtigen Obelisken, Säulen, Brunnen vor breite Palast- und Kirchenfassaden erstrebt worden ist. Das hochstrebende Denkmal sollte vor der Festhalle mächtig, aber säulenartig wirken, und durch seine senkrechten Linien einen wohlthuenden Gegensatz zu den horizontalen Gliederungen der Fassade bilden. Die Jury hat sich jedoch diesem Gedanken nicht anzuschließen vermocht.

Im zweiten Entwurf zeigt sich Kiefer gleichfalls als Künstler von großer, schöpferischer Gestaltungskraft. Die Figur wirkt nach allen Seiten monumental, die Gruppe am Sockel ist charakteristisch und lebendig. Sie ist aber zu groß, erdrückt den Sockel und beeinträchtigt die Wirkung der Hauptsache am Denkmal, der Figur. Das tiefe in den Schultern Sitzen des Kopfes fällt an dieser auch auf, dagegen ist der Kopf selbst sehr gut in der Auffassung.

Einen unbehelmten Bismarck bringt auch Herm. Binz und es ist uns dieses Modell fast das liebste. Ganz einfach, ganz ruhig steht die Figur da, nichts zieht die Aufmerksamkeit ab von dem frei aufgerichteten Kopf. Und dieser ist und bleibt die Hauptsache. Wer das stolze wundervolle Haupt Bismarcks einmal in vollem, lebendigem Ausdruck vor sich gesehen hat, dem ist alles Beiwerk nur „wesenloser Schein". Binz hat das Selbstverständliche von Bismarcks Größe empfunden und wiedergegeben, und wir können uns der tiefgehenden Wirkung nicht entziehen. Es mag sein, daß bei größeren Dimensionen die ununterbrochenen, großen Flächen des Mantels zu leer wirken, namentlich in den Seitenansichten, und wohl ganz besonders bei einer Ausführung in Bronce, und das würde eine Ablehnung vonseiten der Jury ja erklären. Der zweite Entwurf von dem gleichen Künstler gefällt uns weniger.

Auf eine Besprechung der Modelle mit dem Motto „Deutscher Fürst", „Vom Fels zum Meer" und „Bismarck" glauben wir Verzicht leisten zu können, da sie ein größeres Interesse nicht zu erwecken vermögen. Die beiden kleinen Figürchen im Hintergrund des Saales decken wir am besten mit dem Mantel der Liebe zu.

Auffallend ist es, daß in der Konkurrenz die Gestalt des „Alten vom Sachsenwalde" nicht erscheint, daß Bismarck in bürgerlichem Gewande ganz fehlt. Gerade diese Figur sieht uns menschlich doch am nächsten.

Zum Schluß können wir nur wiederholen, daß in den Arbeiten tüchtiges Können und kraftvolles Empfinden hervortritt, und wir bitten nochmals, den Geldpunkt nicht zu scheuen und eine zweite Ausschreibung zu erlassen. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß die Ausgabe sich reichlich lohnen wird.

Woche war der Verkehr am Markt ein überaus ruhiger, denn es wurden kaum 200 Ballen umgesetzt, die zu bisherigen Preisen für Kundschaftszwecke Verwendung fanden. Die Zufuhren betrugen ca. 100 Ballen. Tendenz unverändert. Preise am 14. April. Marktware prima 75—80 M., dto. mittel 68—72 M., dto. gering 45—60 M. Gebirgshopfen 82—88 M. Hallertauer Siegelgut prima (Au Wolnzach) 95—100 M., dto. mittel 70 85 M. Hallertauer ohne Siegel prima 85—90 M., dto. mittel 70—78 M., dto. gering ——— M. Württemberger prima 88—92 M., dto. mittel und gering 70—80 M. Badische prima ——— M., dto. mittel 70—85 M. Spalter Land, leichte Lage, 75—110 M. Elsässer prima 78—82 M., dto. mittel 70—75 M. Polen prima ——— M., mittel 70—75 M.

Letzte Nachrichten.

* **Potsdam**, 17. April. Die Herzogin von Albany ist mit ihrem Sohne, dem Coburger Thronfolger, heute vormittag hier eingetroffen und vom Kaiser, ihrem Neffen, am Bahnhofe empfangen worden.

w **Rom**, 17. April. Nach Meldungen der Blätter ist in Ancona ein anarchistisches Komplott entdeckt worden, welches Unruhen hervorzurufen beabsichtigte. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

w **Bukarest**, 17. April. Die Session der Kammern ist gestern geschlossen worden.

w **London**, 17. April. Sir George Bonham, bisher Sekretär bei der englischen Botschaft in Rom, ist zum Gesandten in Belgrad ernannt worden.

Der südafrikanische Krieg.

Die sich widersprechenden neuesten englischen Blättermeldungen, welche die Buren von Wepener, die einen in nördlicher, die andern in südlicher Richtung abziehen lassen, sind mit Mißtrauen aufzunehmen. Weit wichtiger ist die Meldung von dem für die Buren erfolgreichen Gefecht bei Wepener, das den geflohenen Engländern ihre Schlacht- und Transporttiere gekostet hat, während an Mannschaftsverlusten noch gar nichts zugestanden wird.

w **Naauwpoort**, 14. April. Das Kriegsgericht verurteilte heute zwei Aufständische aus der Kapkolonie zu 5 bezw. 10 Jahren Zuchthaus. Die Urteilssprüche wurden vorher von Roberts bestätigt. Die Gefangenen waren keine Rädelsführer, sondern hatten sich einfach den Burenkommandos angeschlossen. Man hofft, daß die Urteilssprüche eine abschreckende Wirkung haben werden.

w **London**, 17. April. Der „Standard" meldet aus Bloemfontein vom 16. ds.: Die Kommandos, welche Wepener eingeschlossen hatten, sind in vollem Rückzuge begriffen. „Daily Telegraph" bestätigt diese Meldung und fügt hinzu, daß die Mehrzahl sich nach Norden zurückgezogen habe. Aber 600 weitere Buren sollen sich Bethulie nähern. Die „Times" melden aus Bloemfontein vom 16. ds.: Die Streitmacht der Buren, welche Wepener einschloß, soll sich in südlicher Richtung zurückgezogen haben. Ueber das Ziel der Bewegung herrscht jedoch Ungewißheit.

w **London**, 17. April. Die „Times" meldet aus Mafeking vom 6. April: Snyman ist ins Lager zurückgekehrt. Die Beschießung wurde wieder aufgenommen. 5 Kanonen wurden gegen die westlichen Verteidigungswerke der Stadt gerichtet. Von Verlusten wurde bisher nichts gemeldet.

w **St. Helena**, 16. April. Reuter. Heute ist der erste Trupp der Kriegsgefangenen gelandet und nach dem für sie bei Deadwood errichteten Lager gebracht worden, wo derselbe mit Militärmusik empfangen wurde. Die Gefangenen sind guter Dinge und freuen sich, wieder an Land zu sein. Sie sind von der gesunden Lage des ihnen zugewiesenen Aufenthaltsortes befriedigt. 6 Gefangene, die an Typhus und 9, die an Masern erkrankt sind, wurden bei ihrer Ankunft ins Hospital gebracht. Oberst Schiel ist aus der Citadelle wieder entlassen und den übrigen Gefangenen im Lager von Deadwood zugeteilt worden.

w **Haag**, 17. April. Die Burenkommission lehnte es in aller Form ab, sich über den Zweck ihrer Reise Berichterstattern gegenüber zu äußern; bisher empfing dieselbe nur Personen, die an den Dingen in Südafrika unmittelbar interessiert sind. Die Gesandtschaft hofft, von der Königin empfangen zu werden, doch ist hierüber noch nichts bestimmt. Morgen früh wird ein Empfang derjenigen Personen stattfinden, welche eine Aussprache über dringende Fragen wünschen.

♂ **Frankfurt a. M.**, 17. April. (Telegr. Börsenbericht.) Auf dem Montanmarkte fanden vielfach Realisationen statt, besonders gingen Eisenaktien zurück, auf die aus Amerika vorliegenden flauen Berichte über den dortigen Eisenmarkt. Heimische Banken matter; Fonds ruhig.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 229.50. Diskonto-Kommandit-Anteile 191.12. Deutsche Bank-Aktien 204.30. Darmstädter Bank-Aktien 141.20. Berliner Handelsges.-Anteile 165.70. Dresdener Bank-Aktien 158.75. Laurahütte-Aktien 282.10. Dortmunder Union 139.—. Bochumer Gußstahl-Aktien 277.10. Harpener Bergbau-Aktien 244.75. Hibernia Bergw.-Aktien 256.12. Concordia Bergw.-Aktien 378.50. Löwe-Aktien 375.—. Gelsenkirchen 227.62. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 150.25. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 258.90. Schuckert-Aktien ex. Div. 216.40. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 251.—. Schwarzkopf-Maschinen 247.—. 5proz. Italienische Rente 94.80. Privatdiskonto 4½ Proz.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 19. April. Eingetretener Hindernisse wegen statt „Mignon" die Oper **„Die lustigen Weiber von Windsor."** (B 48.) Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Freitag, 20. April. **„Wie die Alten sungen".** (C 47.) Anf. 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, 21. April. **„Jugend von heute".** (A 47.) Anfang 7 Uhr, Ende ½10 Uhr.

Sonntag, 22. April. **„Tristan und Isolde".** (26. Vorst. auß. Ab.) Anfang 6 Uhr, Ende nach ½11 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 18. April. **„Das goldene Kreuz".** (80. Ab.-V.) Anfang ½7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Spielplan des Stadttheaters in Straßburg i. E.

Mittwoch, 18. April. (16. Vorstellung des Elsässischen Theaters.) **„D'r Candidat."** Anfang 8 Uhr.

Donnerstag, 19. April. (Ab.-Vorst. D 37.) Neu einstudiert: **„Entführung aus dem Serail."** Anfang halb 8 Uhr.

Freitag, 20. April. (Ab.-Vorst. C 37.) Zum ersten Male: **„Verhängnis."** Anfang halb 8 Uhr.

Sonntag, 22. April. (Ab.-Vorst. B 38.) **„Othello"** (Oper). Anfang halb 8 Uhr.

Montag, 23. April. (Ab.-Vorst. A 38. Kleine Preise.) Zum ersten Male: **„Heinrich VI."** Anfang halb 8 Uhr.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station **Karlsruhe.**

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Feucht.	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel	Bemerk.
16. April nachts 9 Uhr	751,2	10,8	4,8	45	W	heiter	—
17. „ morg. 7 Uhr	754,5	7,5	5,7	73	W	heiter	—
17. „ mitt. 2 Uhr	755,9	13,0	3,4	31	NW	bedeckt	—

Höchste Temperatur am 16. April: 14,2, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 7,0. Niederschlagsmenge am 16. April: 1,0.

* **Schneebeobachtungen.** Am Morgen des 14. April (Samstag) sind folgende Schneehöhen gemessen worden: Im Feldberg-Gasthof 115, in Todtnauberg 38, in St. Märgen 18 und in Kaltenbronn 12 cm. Die übrigen Beobachtungsstellen sind schneefrei gewesen.

Meteorologische Beobachtungen vom 17. April, morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. u. d. Meerniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperat. in Celsiusgraden
Belmullet	767	WNW	mäßig	wolkig	11
Aberdeen	761	SW	leicht	bedeckt	7
Christiansund	757		still	Schnee	2
Kopenhagen	758	NNW	mäßig	bedeckt	5
Stockholm	751	NNW	leicht	wolkig	2
Haparanda	747	N	mäßig	wolkenl.	2
Petersburg	745	SW	leicht	Regen	8
Moskau					
Cork	770	WNW	frisch	bedeckt	11
Cherbourg	771	WNW	schwach	bedeckt	9
Helder	766	NW	mäßig	heiter	7
Sylt	755	NW	stark	bedeckt	4
Hamburg	759	W	mäßig	bedeckt	6
Swinemünde	758	WNW	schwach	Regen	6
Neufahrwasser	752	SSW	schwach	bedeckt	6
Memel	750	SSW	schwach	bedeckt	4
Paris	770	NW	leicht	wolkenl.	8
Münster (Westf.)	764	W	mäßig	wolkig	6
Karlsruhe	767	W	stark	wolkig	9
Wiesbaden	766	W	mäßig	bedeckt	7
München	766	W	stark	wolkig	6
Chemnitz	761	SW	stark	Regen	6
Berlin	757	W	frisch	bedeckt	6
Wien	762	W	schwach	bedeckt	9
Breslau	756	W	frisch	heiter	8
Ile d'Aix	773	N	schwach	heiter	10
Nizza	758	O	mäßig	Regen	8
Triest	760	ONO	frisch	Regen	9

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 17. April. Am höchsten ist der Luftdruck über der Biscayasee, am niedrigsten über Italien und über Westrußland; eine Teildepression liegt über der südöstlichen Ostsee, an der westdeutschen Küste boige Nordwestwinde verursachend. In Deutschland herrscht rauhe, veränderliche Witterung; allenthalben ist Regen gefallen. Kühleres Wetter mit ostwärts fortschreitendem Aufklären demnächst wahrscheinlich.

Braut-Seidenstoffe

in unerreichter Auswahl, als auch das Neueste in weißen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigsten Engros-Preisen meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkennungsschreiben. Von welchen Farben wünschen Sie Muster? Dopp. Briefporto nach d. Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).
183.6 Königl. Hoflieferanten.

Ischias, Rheumatismus und Gicht. Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im **Friedrichsbad Karlsruhe** an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 1908.—2

Alle Leute
die auf ihre Gesundheit achten, sollten an Stelle des schädlichen Bohnenkaffees Kathreiner's Malzkaffee trinken, oder doch zum mindesten den Kaffee zur Hälfte mit Kathreiner mischen.
22.4.4

Pädagogium für Musik.
Amalienstraße 65.

Wiederbeginn des Unterrichts und Beginn neuer Kurse in den theoretischen Fächern Donnerstag, den 19. April.
Eintritt in die Instrumental- und Gesangsklassen jederzeit.
Das monatliche Schulgeld beträgt für die
a) Anfangsklassen . . . . 6 M.
b) mittleren Klassen . . . . 8 „
c) oberen und Gesangsklassen 12 „
Die **Satzungen** des Pädagogiums für Musik sind kostenfrei zu haben in der Anstalt selbst und in den hiesigen Musikalienhandlungen.
Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich zu richten an den Direktor der Anstalt. 2091.2.2

Theodor Munz, Amalienstr. 65.

Den Herren Architekten und Baumeistern
empfiehlt sich zur 2146.18.1
Ausarbeitung von Projekten und Ausführung von Eisenkonstruktionen
jeder Art die
Schiffs- und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft Mannheim.

Villa
oder besseres, mass. Wohnhaus, höchstens 7 große, hohe Zimmer, schöner Garten, schöne waldige Gebirgsgegend, Wasserleitung, Gas oder elektr. Licht, Bahnstation, **zu kaufen ges.** Angebote u. **J. W. 4048** an **Rudolf Mosse, Berlin W., Potsdamerstr. 59** erb. 2135.1

Gutes, altes Kürschner- u. Mützen-Geschäft,
das einzige in einer Garnisons-Mittelstadt Badens, eines Sterbefalles wegen mit Waarenlager an einen tüchtigen **Kürschner** und **Militärmützenmacher** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Sofortige Anzahlung von mindestens Mk. 5000 nötig. Gefl. Offerten unter **T. 1707** befördert **Rudolf Mosse, Stuttgart.** 2136.3.1

380.— Mark
ein
Pianino,
vorzügliches Fabrikat, nur kurze Zeit gespielt. 2043.4.2
Fritz Müller,
Musikalienhandlg., Pianofortelager, **Karlsruhe**, Kaiserstraße 221, nahe der Douglasstraße.

Für die Großherzogtümer **Baden** und **Hessen** wird von einer angesehenen Lebensversicherungs-Gesellschaft ein
Inspektor
mit hohen Bezügen an Gehalt, Spesen und Provision gesucht, der in der Organisation und Acquisition gute Erfolge aufweisen kann. Diskretion zugesichert. Offerten unter **Q. T. 569** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe,** erbeten. 2005.2.2

Lebensversicherung.
Eine alte Gesellschaft sucht einen tüchtigen, cautionsfähigen 2128.2.1
General-Agenten
für Baden. — Offerten unter **K. 923** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München.**

Wegen Kränklichkeit des Besitzers wird ein fast **neuer** 2132.2.1
Landauer
(ein Jahr gefahren), 2 Pferde (Fuchs 9 u. 11 J. alt), nebst 1- und 2-Spänner-Chaisen-Geschirr billigst abgegeben. Off. unt. **H. 61439 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Ein gesetztes, gebildetes
Fräulein,
tüchtig im Haushalt, sowie Handarbeiten, welches auch vorlesen kann, zu einem alten Ehepaar nach Heidelberg gesucht. Offerten unter Nr. 2124.1 an die Exped. d. Bl.

Der Chef einer älteren Cigarrenfabrik wünscht zu seiner Unterstützung **eine tüchtige, jüngere Kraft** aufzunehmen. Da der betreffende Herr nach erforderlicher Einführung befähigt sein soll, den Chef nach jeder Richtung zu vertreten u. späterhin auch Beteiligung nicht ausgeschlossen ist, wird nur auf Herren von entsprechender Bildung u. aus guter Familie reflektiert. Offerten mit Angabe des Bildungsganges und der bisherigen kaufm. Thätigkeit an die Exped. d. Bl. u. Nr. 2128.2.1

Gesucht 2127 3.1
wird für Offiziershaushalt zum 15. Mai ein gewandtes, durchaus zuverlässiges, ehrliches junges Mädchen für alles, das gut kochen kann und Hausarbeit versteht. Zeugnisabschriften, Photographie und Lohnangabe einsenden an **Baronin Hammerstein, Hagenau i. E.**

Kapital-Gesuch.
Auf ein neugebautes Haus, in sehr guter Lage u. rentabel, wird eine 3. Hypothek von ca. Mk. 25,000 zu 5 % und gegen gute Bürgschaft, auf 1. Juli oder auch früher aufzunehmen gesucht. Offerten wollen unter Nr. 2137.1 bei der Expedition d. Bl. eingereicht werden.

2.84.12.1

Mannheimer Pferde-Lotterie
Ziehung 2. Mai 1900
1 Los nur 1 Mark.
Darmstädter Pferde-Lotterie
Ziehung 16. Mai.
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
Porto und Liste 20 Pfg. extra empfi. u. und versendet die bekannte Hauptkollekte
1687.—7 **L. F. Ohnacker,** Darmstadt.

Jeder Garten wird
den schönsten natürlichen Blütenschmuck
durch
Bepflanzung mit den feinsten
Stauden-
— das sind: ausdauernde, krautartige Blütenpflanzen — erhalten. Unser illustriertes Hauptverzeichnis enthält zur
Anpflanzung
die auserlesensten Stauden, wird stets durch Neuzüchtungen und Einführungen
bereichert!
und wird kostenfrei gesandt!
Goos & Koenemann,
Versandt-Gärtnerei,
Grossherzogl. hess. Hoflief.,
Walluf 1358
bei Wiesbaden. 20.16

Kaffee, gebrannt.
Santos-Mischung Pfd. 70 Pf.,
Cazengo- „ „ 80 „
Haushaltungskaffee „ 100 „
Campinas-Mischung „ 120 „
Karlsruher „ Perl „ 120 „
Berliner „ „ 140 „
Wiener „ „ 160 „
Carlsbader „ „ 180 „
Malz, gebrannt „ 50 „
Thee, Pfd. 120, 160, 200 Pf. ꝛc.
Würfelzucker, Kölner, Pfd. 28 Pf.
Fr. Wilhelm Hauser,
Kaiserstr. 76 — Werderstr. 25.
Prompter Versand nach auswärts. 70.—22

Nur feine Fabrikate!

12.5 **Ueberall zu haben.** 1818

Lawn-Tennis-
Schuhe,
Rackets,
Bälle,
sowie sämtliche Zubehör in **großer Auswahl.** 2042.20.2
Alwin Vater, Zirkel 32,
Fahrräder u. Sportartikel.

Möbel.
Großes Lager in sämtlichen Polster- und Kastenmöbeln, Tische, Stühle, Spiegel, Bettfedern, Roßhaar zu den niedrigsten Preisen. Kompl. Aussteuern und ganze Zimmereinrichtungen werden noch besonders berücksichtigt. 471.52.13
Lud. Seiter,
Möbel- und Tapeziergeschäft, Waldstraße 7.

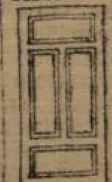
Hôtel-Restaurant.
Ein an lebhaftest begangener Straße Karlsruhe's in der Nähe des Bahnhofs gelegenes, das ganze Jahr stark besuchtes **Hôtel-Restaurant,** ein sehr einträgliches, gut geführtes und beliebtes Geschäft, **ist unter sehr günstigen Bedingungen** (10—15000 M. Anzahlung) **zu verkaufen** und kann einem tüchtigen Wirt oder Koch bestens empfohlen werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 2148.3.1

Deinhard Cabinet

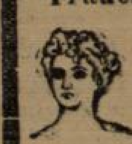
Feinste Champagner-Art
Schaumweinkellerei
DEINHARD & Co, COBLENZ
gegründet 1794.
Ferner empfohlen:
Rothlack Extra und Victoria-Sec
General-Vertreter: **Franz Hallebrein, Mannheim.** Niederlage in Karlsruhe bei: **C. Jessen, C. Cartharius, Louis Lauer Nachf., Victor Merkle.** 2113.52.1

Eine
Maschinen-fabrik
mit **hochrentabler Specialität** (Brauereibranche) ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers preiswert
zu verkaufen.
Anzahlung Mk. 60,000.— excl. Vorräte.
Anfragen befördert die Expedition ds. Bl. unter Nr. 1758.6.5

Blüthner-Flügel,
gespielt, **vorzüglich** erhalten, ist für den außerordentlich billigen Preis von Mark 780.— zu verkaufen bei **L. Schweisgut,** Erbprinzenstraße 4. 1855.4.3

Specialität:
Schwedische und astreine amerikanische

Zimmer-Thüren
Futter, Bekleidungen etc.
Emil Funcke.
Haupt-Comptoir und Musterlager:
Coblenz, Schlossstr. 7,
wohin alle Anfragen zu richten sind.
Lager: Frankfurt a. M., Niedenau 15
Illustr. Preislisten gratis und franco
379.52.42

Prima
Kernleder-Treibriemen
bester Eichenlohgerbung
von **20** bis **240** mm Breite in **sämtlichen** Dimensionen am Lager bei 1914.2.2
Aretz & Cie.,
Grossh. Hoflieferanten,
nur 21 Kreuzstrasse 21.

Frauenschönheit ist ein kostbares Gut!

Alabaster-Crême verleiht mehr als andere Mittel dem Teint ein **wunderbar** zartes, **alabasterähnliches** Aussehen. Zu haben in allen Parfumerie- u. Drogenhandlungen. 1272.11.7
J. F. Schwarzlose Söhne,
Königl. Hoflieferanten,
Berlin, Markgrafenstr. 29.
Atteste zur Einsicht bereit.

9.1804.9

Tüchtiger 2080.2.2
Annoncenacquisiteur
sof. gesucht von **bedeutender Tageszeitung.** Offerten unter **F. Z. B. 920** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh 5 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager, aber schwerem Leiden im Alter von 80½ Jahren

Frau Katharina Stürmer, Wittwe,

unsere unvergessliche, treubesorgte Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante.

Karlsruhe, 17. April 1900.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 19. April, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. — Trauerhaus: Erbprinzenstrasse 21 II. 2149.1

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die Volksschulen der Stadt Karlsruhe betr.

Das Schuljahr 1900/1901 beginnt

Montag, den 23. April 1900.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß ihre **schulpflichtigen** Kinder (geboren in der Zeit vom **1. Juli 1893 bis einschl. 30. Juni 1894**) zur Aufnahme in einer der hiesigen Volksschulen angemeldet werden.

Die Anmeldung geschieht am

Montag, den 23. April, morgens von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr, in den folgenden Schulhäusern:

1. für die **einfache** Knabenschule: Markgrafenstraße 28;
2. „ „ **einfache** Mädchenschule: Erbprinzenstraße 18;
3. „ „ **einfache** Schule des Stadtteils **Mühlburg**: Hardtstraße 3;
4. „ „ **erweiterte** Knabenschule des **Bahnhofstadtteils**: Bahnhofstraße 22;
5. „ „ **erweiterte** Knabenschule der **Oststadt**: Karl-Wilhelmstr. 2;
6. „ „ **erweiterte** Knabenschule der **Weststadt**: Leopoldstr. 9;
7. „ „ **erweiterte** Mädchenschule des **Bahnhofstadtteils**: Schützenstraße 5;
8. „ „ **erweiterte** Mädchenschule der **Oststadt**: Karl Wilhelmstr. 2;
9. „ „ **erweitert**: Mädchenschule der **Weststadt**: Waldstr. 83;
10. „ „ **Knabenvorschule**: Gartenstraße 22;
11. „ „ **Töchterschule**: Kreuzstraße 15.

Für hier geborene Kinder ist nur der **Impfschein**, für **auswärts** geborene aber der **Impfschein und Geburtsschein** bei der Anmeldung vorzulegen. **Eine Berechtigung** für die Aufnahme in einem bestimmten Schulhause kann **aus** der Anmeldung in diesem Schulhause nicht abgeleitet werden, da die **vorhandenen** Raumverhältnisse in erster Linie maßgebend sind.

Solche Kinder, welche hier oder auswärts die Schule schon besuchten, und also entweder aus einer **hiesigen** Schule in eine **andere** oder von **auswärts** in eine **hiesige** Schule übertreten, besonders aber diejenigen, welche in die **Bürgerschule** oder **Töchterschule** (Klasse IV.) eintreten wollen, haben sich

Dienstag, den 24. April, morgens von 8 bis 12 Uhr,

in der betreffenden Schule, in welche sie einzutreten wünschen, mit dem Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule, und wenn sie das 12. Jahr schon zurückgelegt haben, mit dem grünen Impfschein versehen zur Aufnahme anzumelden.

Die **Sprechstunden des Stadtschulrats und des Rektors** bleiben, wie seither, auf die Zeit von 11—12 Uhr täglich festgesetzt.

Karlsruhe, den 9. April 1900.

Der Stadtschulrat:
G. Specht. 1976.3.2

Bekanntmachung.

Die Teilnahme am Fortbildungsunterricht betr.

Das Schuljahr 1900/1901 nimmt für den Fortbildungsunterricht am **Montag, den 23. April 1900** seinen Anfang.

Die **fortbildungsschulpflichtigen** Knaben und Mädchen haben sich, sofern sie nicht vom Besuche der Fortbildungsschule gesetzlich befreit sind, am **Montag, den 23. April, morgens 8 Uhr,** anzumelden, und zwar:

1. die **Knaben** (einschließlich jener im Stadtteil **Mühlburg**) im Schulhause **Leopoldstraße 9**;
2. die **Mädchen** (einschließlich jener im Stadtteil **Mühlburg**) im Schulhause **Kriegstraße 44**.

Die Eltern, deren Stellvertreter, die Arbeits- und Lehrherren haben die **erstmals** zur Teilnahme am Fortbildungsunterricht überhaupt oder zum Eintritt **in** die Fortbildungsschule dahier verpflichteten, in ihrer Obhut, in ihrem Dienst **oder** Brot stehenden Knaben und Mädchen — sofern solche aus irgend einem Grunde nicht selbst erscheinen können — zur Aufnahme anzumelden und sind außerdem verpflichtet, den Schülern die zum Schulbesuch nötige Zeit zu gewähren. **Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft.**

Karlsruhe, den 9. April 1900.

Der Stadtschulrat:
G. Specht. 1977.3.2

Bekanntmachung.

Sofienschule betr.

Das Sommersemester der Frauenarbeitsschule (Sofienschule) im Luisenhaus, Hildahaus und Hardtstraße 3 in Mühlburg beginnt am **Montag, den 23. April,** an welchem Tage sich sämtliche Angemeldete **morgens 9 Uhr** in dem Unterrichtslokale einzufinden haben.

Die Schülerinnen des 2. Jahrkurses (Abteilung für Kleidermachen) versammeln sich am **Dienstag, den 24. April, morgens 9 Uhr**, im bisherigen Unterrichtslokale.

Karlsruhe, den 9. April 1900.

Der Stadtschulrat:
G. Specht. 1978.3.2

Weinversteigerung

zu Wachenheim a. Haardt (Rheinpfalz).

Mittwoch den 16. Mai l. Js., vormittags 11½ Uhr, läßt Herr Gutsbesitzer

Albert Bürklin

(Joh. Ld. Wolf's Erben)

39½ Stück 1897er und 35½ Stück 1898er

eigenes Wachstum und aus selbstgekelterten Trauben aus den Gemarkungen Wachenheim, Forst, Deidesheim und Ruppertsberg öffentlich versteigern. 2108.3.1

Probetage: 3., 8. und 16. Mai.

Dürkheim, den 11. April 1900.

Justizrat **H. Biffar**, Königl. Notar.

Färberei u. chem. Waschanstalt

vorm. Ed. Printz Akt.-Ges.,

Karlsruhe. 60

Anerkannt beste Bedienung bei mässigen Preisen.

Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa

Spa in den belgischen Ardennen herrlichst gelegener **Kurort,** nur 2 Stunden Eisenbahnfahrt von Aachen.

Spa ist der Sammelpunkt der internationalen eleganten Welt. Viele Deutsche. Lesesäle mit deutschen Zeitungen.

Spa hat eine Sommer- und Winter-Saison. Theater, Concerte, Feste und die gleichen Zerstreuungen wie Monte Carlo. **Das Casino ist das ganze Jahr geöffnet.**

Man verlange Prospect vom Secretär des Casino in Spa, event. in deutscher Sprache.

353.20.13

Bruteier

von nachverzeichnetem Rassegeflügel werden abgegeben:

helle Brahma, rebhuhnfarb. u. gelbe Cochin, Silber- und Gold-Wyandottes à 40 Pfg., dunkelgesperb. Plymouth-Rocks, schwarze glattb. Langshan, gesatt. Yokohama, schwarze Minorka, schwarze Spanier, blaue Andalusier, Hamburger Silberlack, Hamb. Silber- und Goldsprenkel, Schamois-Paduaner und Goldbantam à 30 Pfg., gelbe, rebhuhnfarbg., schwarze und weiße Italiener, silberhalsige und schwarze Bantam, Silberphönix und Elsässer Landhühner à 20 Pfg., Rouen-, Aylesbury-, Peking-, weiße u. schwarze Bisam-Enten à 25 Pfg.

Versand gegen Nachnahme.

Für Verpackung werden bis zu 12 Stück 50 Pfg. berechnet. 1410.6.6

Karlsruhe, den 1. März 1900.

Stadtgarten-Verwaltung.

Renten-versicherungen

sind bei dem heutigen niedrigen Zinsertrage aller sicheren Anlagewerte **der zuverlässigste Weg, das Einkommen dauernd zu erhöhen.**

Für ein Einlagekapital von 1000 Mark zahlt unsere Gesellschaft (gegr. 1872, Vermögen ca. **40 Millionen Mark**) beispielsweise einem Rentenkäufer im Alter von

55	65	70 Jahren
77.79	109.39	132.29 Mark

jährliche Rente **auf Lebenszeit.**

Tarife und jede nähere Auskunft bei allen Vertretern, sowie bei der

Wilhelma in Magdeburg

Allgem. Versich.-Actien-Gesellschaft.

67.14.9

Zahn-Atelier

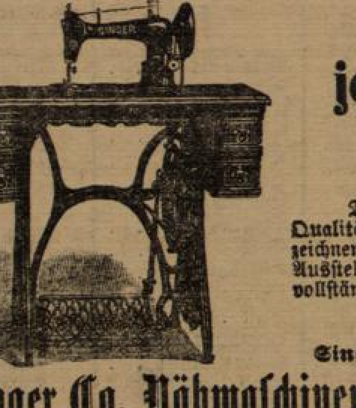
von 1385.20.11

Karl Petri,

Karlstr. 21 a, Ecke Ludwigsplatz.

Kronen- und Brückenarbeiten.

(Zahner ab ohne Gaumenplatte).



Singer Nähmaschinen

für

jede Branche der Fabrikation

wie für jede

Häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunststickerei.
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construktion.
Singer Elektromotoren spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Karlsruhe, Kaiserstr. 124.

Frühere Firma: G. Neidlinger. 1850.—.5

CHOCOLAT MENIER

Die Grösste Fabrik der Welt.
TÄGLICHER VERKAUF **50,000 Kilos.**

Zu haben in allen Spezerei- DELIKATESSEN - HANDLUNGEN UND Conditoreien.

288.20.12

Fritz Kaeferle, Hannover,

Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgiesserei,
Fabrik für Heizungs-, Lüftungs- und elektrische Anlagen.

Niederdruck-Dampfheizungen

mit besonderen Niederdruckdampfkesseln oder von vorhandenen Hochdruckdampfkesseln aus durch meine Dampfdruckminderer, eventl. unter Mitverbrauch von Abdampf.

Warmwasser-Heizungen,

Hochdruckdampfheizungen, Trockenanlagen.
Elektrische Anlagen für Licht und Kraft.

Vorprojekte und Kostenanschläge nach eingesandten Plänen gratis. 1691.52.4

Anzeige.

Den hochgeehrten Damen mache hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich am hiesigen Platze 1959.4.2

125 Kaiserstraße 125

ein Atelier für feine Damenschneiderei

eröffnet habe.

Durch langjährige Praxis bin ich in der Lage, auch dem verwöhntesten Geschmack Rechnung tragen zu können und empfehle mich zur Anfertigung von

Promenaden-, Gesellschafts-, Reunions- und Hochzeitstoiletten,
sowie sämtlicher **Sportsachen**

in feinster Ausführung unter Garantie für tadellosen Sitz.

Hochachtungsvoll

Frau Emilie Gigar, 125 Kaiserstraße 125,

Robes.

Hamburg-Amerika Linie

Direkter deutscher Post- und Schnelldampferdienst

Hamburg-Newyork

via Southampton und Cherbourg.

Hamburg-Newyork
Hamburg-Frankreich
Hamburg-Belgien
Hamburg-England
Hamburg-Portland
Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia
Hamburg-Galveston
Hamburg-New-Orleans
Hamburg-Venezuela
Hamburg-Westindien
Hamburg-Mexico
Hamburg-Canada
Hamburg-Ostasien
Hamburg-Nordbrasilien
Genua-La Plata
Stettin-Newyork
Newyork-Mittelmeer
Newyork-Ostasien
Orientfahrten
Nordlandfahrten
ferner mit den Dampfern der Deutschen Ostafrika-Linie
Hamburg-Ostafrika
und mit den Dampfern der Hamburg-Südamerikanischen D.-G.
Hamburg-Brasilien
Hamburg-Argentinien
Hamburg-Uruguay

Oceanfahrt circa 6 Tage.

Nähere Auskunft ertheilt die
Hamburg-Amerika Linie
Abtheilung Personenverkehr,
HAMBURG, Dovenfleth 18—21,
sowie deren Vertreter.

In Karlsruhe: **Jos. Wilh. Roth,** Leopoldstrasse 20. 98.26.24

Messmer's Glühluft-Caffee

UNVERZAGT.

Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—, 2.50.

Niederlagen nur in den besseren Geschäften durch Plakate ersichtlich. 1622.12.3

Wenn ein Hund

sich fortw. kratzt, an Tischen u. Stühlen scheuert, haarlose Stellen bei ihm sich eige... benütze man **Geo Doetzers Paras.-Creme** (ges. gesch. 4179). Es tötet mit unfehlbar. Sicherheit all. auf d. Hunde lebende Ungeziefer. Pr. Büchse M. 1.50 zu haben in der **Kronen-Apotheke.** 1227.—.7

Photofix, der beste photogr. Apparat der Neuzeit. Ein Wunder der modernen Technik. Mit Zubehör 25—250 Mark.
Photofix, womit jeder nach leichtfaßlicher Anleitung die besten Aufnahmen, auch für gewerbl. Zwecke, machen kann.
Photofix. **Auch auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung.**
Photofix. Illustr. Prospekt gratis. Vertreter gesucht. 222.26.15 **Carl Böhme,** Photogr., Berlin 53, Bärwaldstr. 4.

Knaben-Institut und Handelsschule in Miltenberg a. M.

Gegründet 1867. Bisher besucht v. 1105 Schülern.

A. Sechsklassige **Real- und Handelslehranstalt.** Gediegene Vorbildung für den kaufmännischen und industriellen Beruf. Absolventen der Handelsschule werden von grösseren Handlungshäusern und besonders von Bankinstituten mit Vorliebe und unter günstigen Bedingungen angenommen. B. **Vorbereitungs-Kurse für die Prüfung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.** Seit Jahren vorzügliche Erfolge. C. **Besondere Kurse für Schüler, welche sich nur in den Handelswissenschaften ausbilden wollen.** Tüchtige Absolventen werden empfohlen u. günstig untergebracht. Die Zöglinge des **Pensionats** geniessen gute Verpflegung, sorgfältige Ueberwachung u. Nachhilfe. Prospecte und nähere Auskunft durch **H. Trotter,** Direktor.

2150.2.1

Der beste Führer in Form e. humorist. Erzählung, m. w. man französisch sofort sprechen, sowie durch leicht fassliche Anleitungen schnell u. billig Alles sehen kann. Stadtplan. Verkehrsverbindungen etc.

80 Illustr. 10 Postk.

Preis 2 Mark. In allen Buchhandl. vorräthig.

Verl.: Stengel & Co. Dresden u. Berlin.

R. M. Orlow.

Der Deutsche in Paris 1900

2125.2.1

Baden-Baden.

Hôtel Friedrichsbad.

(Gut bürgerliches Haus). 2061.4.2

In unmittelbarster Nähe der Großh. Badeanstalten u. neben dem neuerbauten Inhalatorium gelegen. — Ruhige Lage; Zimmer von 2 Mk. an; 4 Minuten vom Walde entfernt. **Pension.** **Otto Fiand,** Bes.

Gicht
Ischias
Nerven
Rheuma

Leidende finden schmerzlindernde Hilfe allein durch

Rheumanervol

von Otto Lindner, Apoth., Dresden-N. best. aus Rh.-Essenz, Rh.-Massagetuch, Rh.-Watte, Rh.-Binde in Cartons à 4 Mk.

Rheumanervol

ist 10% Anf. v. Angelikaw., Balsamkr., Arnikabl., Senfsam. mit 2% Catechu, Benzoe, Myrrh. u. 1% Camph., Capsic., Salicyl, Bromk., citronsf. Lith. in 90% Fichtenh.-Alkohol m. 3% Essigäther u. Köln. Wasser. In d. Apotheken erhältl.

2102.10.1

Gebrauchte

Fahrräder

in allen Preislagen unter Garantie billigst zu verkaufen. 1467

Adlerstr. 9 **H. Voigt** Adlerstr. 9

Mechanische Werkstätte.

Etwa

M. 70,000

werden zur **ersten Stelle** auf ein Haus in **feinster Lage** aufzunehmen gesucht. Das Beleihungsobjekt bietet beste Sicherheit für Zinsen und Kapital*). Die Uebernahme des Kapitals kann zu jeder Zeit bis 31. Oktober erfolgen. Gefl. Off. mit Darleihebedingungen erbeten an die Expedit. d. Bl. unt. Nr. 2068.3.3

*) 3% Reichsanleihe brachte seit Mitte 1896 bis Ende 1899 einen Kapitalverlust von etwa 14 Prozent.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg